

Was Sie erwartet ...

Es war – nicht nur für die christlichen Kirchen – ein Schock, als am 11. Dezember 2020 der österreichische Verfassungsgerichtshof jene Bestimmung aufhob, gemäß der die Beihilfe zum Suizid unter Strafe gestellt ist. Es galt seit Jahrzehnten als gesellschaftlicher Konsens, dass eine wie immer geartete aktive Beteiligung am Suizid eines anderen Menschen verhindert werden sollte. Und jetzt dieser Entscheid In den Wochen und Monaten seither hat sich das Bild der gesellschaftlichen Geschlossenheit einigermaßen gewandelt und neben den bekannten Stimmen aus vor allem Kirchen und Ärzteschaft sind jene lauter geworden, die das Recht auf freie Selbstbestimmung auch auf einen selbst gewählten Todeszeitpunkt anwenden wollen – und darin vom VfGH Recht erhalten haben.

Zwei unterschiedliche Positionen dazu sind in dieser ersten Quart-Ausgabe des Jahres 2021 zu lesen: Der australische Ethiker Peter Singer war schon vor Jahrzehnten einer der Ersten, der sich für eine aktive Sterbehilfe aussprach und seitdem Persona non grata in weiten Teilen des Feuilletons und des öffentlichen Diskurses. Die andere prominente Stimme zu diesem heiß umstrittenen Thema ist der evangelische Theologe und Medizinethiker Ulrich Körtner. Er legt die evangelische Position dar, die, im Unterschied zum kategorischen Nein der katholischen Kirche, sich den mitunter aporetischen Konflikten im Gefolge der modernen Medizin zu stellen versucht.

Nicht erst im genannten VfGH Urteil wurde einmal mehr offenbar, dass die unabwendbar nachlassende Kirchlichkeit der österreichischen Bevölkerung ein

Schwinden der Definitionsmacht des Katholizismus mit sich gebracht hat. Jüngstes Beispiel: die Chatverläufe zwischen Bundeskanzler Sebastian Kurz und dem damaligen Generalsekretär im Finanzministerium Thomas Schmid und deren erkennbar feixende Komplizenschaft, es der Kirche mal ordentlich zu zeigen. Heiner Boberski hat seinen Artikel geschrieben, bevor diese Causa an die Öffentlichkeit drang. Sie bestätigt ohnehin nur seinen Befund von der Machtlosigkeit der Kirche. – Ohnmächtig auch die Europäische Union. Gelähmt von innen und marginalisiert im globalen Spiel der Supermächte. Auch darüber schreibt Heiner Boberski. Und Wolfgang Machreich würdigt jene Europäerin, die diesem Machtverlust Jahrzehnte lang gegengehalten hat: Angela Merkel, die scheidende deutsche Kanzlerin.

Thomas Olechowski plädiert für einen Ethikunterricht „mit Haltung“, Heinrich Schmidiger und Erich Müller berichten von den engmaschigen Bemühungen, die von universitärer Seite unternommen werden, um Plagiate in akademischen Arbeiten möglichst auszuschließen. – Und Peter Pawlowsky nimmt Abschied aus dem Redaktionsteam der Quart. Was da so leichter Hand geschrieben scheint, wiegt schwer, sehr schwer. Denn Peter war seit Anbeginn Zentrum und Motor des Redaktionsteams, wofür ihm nicht genug Dank und Anerkennung gezollt werden kann. Dass er weiterhin zu Themen, die ihm unter den Nägeln brennen, in Quart Stellung zu nehmen gedenkt, lindert diesen Verlust immerhin ein wenig.

Das Redaktionsteam von Quart wünscht anregende Lektüre! ■

■ Die evangelische Position zum assistierten Suizid versucht sich den mitunter aporetischen Konflikten im Gefolge der modernen Medizin zu stellen.